

**Predigt von Wolfram Meyer am 22. Januar 2017 in der
Braunschweiger Friedenskirche**

Thema: Üben für den Himmel – Anbetung im Alltag

Monatsthema: Aus der Anbetung leben

Vorgestern wurde Donald Trump als Präsident der USA vereidigt. Bei solch einer Amtseinführung ist es Tradition, dass auch eine Parade durchgeführt wird. Neben Soldaten marschieren auch Bürger bei dieser Parade mit. Pfadfinder, Musikgruppen und Bands von Universitäten und und. Für viele ist es eine große Ehre dabei zu sein. Für manche nicht. Es spielt eben auch eine Rolle, ob man den Präsidenten mag oder nicht.

Eine Großveranstaltung der besonderen Art wird auch in der Bibel beschrieben. Eine supergroße Anbetungsveranstaltung. Bzw. besser gesagt ein supergroßer Anbetungsgottesdienst. Der größte aller Zeiten. Ein Anbetungsgottesdienst, der zum Thema hat, dass Gott alle seine Ziele in Bezug auf die Menschheit erreicht hat und auch mit dem Teufel. Der kann nicht mehr sein Unwesen treiben. Eine unübersehbare Schar von Menschen, die Gott anbeten. Aus allen Nationen. Und dann die Wesen die Gott dienen, Engel und Cheruben und und und alle beten Gott und Jesus an. Immer wenn ich diese Passage in der Bibel lesen, Offb. 7, bin ich innerlich sehr ergriffen. Meist denke ich dabei auch an ein altes Spiritual, *oh when the saints go marching in, O Lord, I want to be in that number*, frei übersetzt: wenn die Heiligen in den Himmel einziehen, oh Herr, ja dann lass mich auch dabei sein. Wie geht es Dir: Möchtest Du dann auch dabei sein? Ja, mal sehen? Weiß nicht? Ich möchte auf jedenfall dabei sein. Was muss man dort machen? Gott anbeten? Kann man dafür üben?

Unter Anbetung versteht man oft nur: eine Anbetungszeit im Gottesdienst zu haben, in der man eine bestimmte Art von Liedern singt, eben Anbetungslieder. Lieder, die die Größe und Würde Gottes und von Jesus beschreiben. „Üben für den Himmel“ hieße dann: schon mal ein paar Lieder einüben, die dann auch im Himmel gesungen werden. Das ist allerdings etwas schwierig. Die Amerikaner meinen zwar, dass im Himmel nur Englisch gesungen werde, lassen wir sie bei ihrer Überzeugung. In der Offenbarung ist sehr oft von neuen Liedern die Rede. Von einem neuen Lied kennen wir den Text: Offb. 5,9: *„Du bist würdig, zu nehmen das Buch und aufzutun seine Siegel; denn du bist geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erkauft aus allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen ...“* Hier ist von Jesus die Rede. Er wird in diesem Lied angebetet und geehrt.

Aber wir kennen nicht die Melodie. Und auch nicht die Sprache. Oder es wird gesagt, dass ein neues Lied, das im Himmel für Gott gesungen wird nur eine bestimmte Gruppe von Menschen singen wird. Also Lieder vorüben für den Himmel? Es ist schön, dass dort gesungen wird zur Ehre Gottes. Und jede Anbetungszeit in einem Gottesdienst kann so etwas wie ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel sein. Aber, beim Thema Anbetung geht es um etwas Grundsätzlicheres. Es geht darum, Gott, Jesus, die Ehre geben, die ihm gebührt. Gott zu verherrlichen. Das sind nicht nur Lieder. Auch im Himmel werden wir nicht ununterbrochen singen. Es geht um eine prinzipielle Lebensausrichtung. Lieder sind dann eine Ausdrucksform dieser Lebenshaltung.

Daher müssen wir zunächst die Frage stellen:

Wofür leben wir? Was ist unsere Bestimmung als Menschen? Der Westminster Katechismus, Anglik. Kirche definiert es so:

„Des Menschen Hauptziel ist es, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.“

Wir könnten also auch sagen: Das Hauptziel des Menschen ist Anbetung Gottes. Dafür wurden wir Menschen geschaffen. Und wenn du sagst, da habe ich keine Lust mitzumachen, dann ist es ein Ausdruck dafür, dass du dann deine Bestimmung als Mensch noch nicht gefunden hast. Oder, dass Du Jesus noch nicht kenngelernt hast.

Deshalb ist es wichtig über das Wesen der Anbetung nachzudenken.

Was ist Anbetung? Hier können wir von den Tieren lernen:

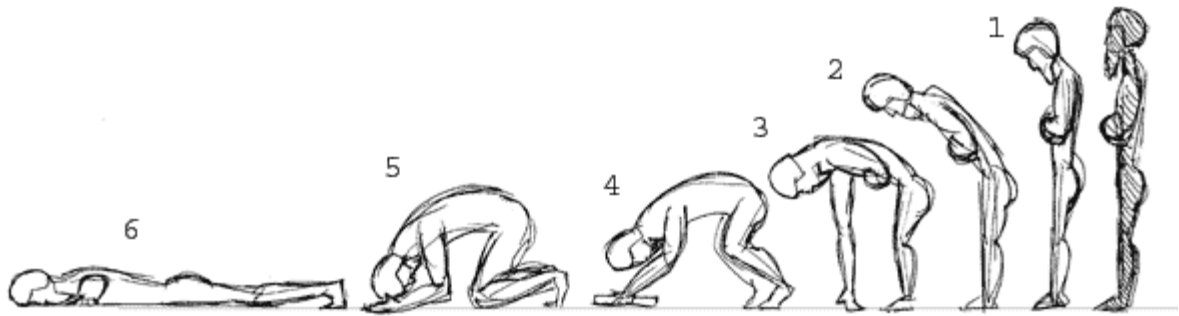
Ich möchte Euch einen Witz zur Veranschaulichung erzählen: Der Hund schaut zu seinem Herrchen auf und denkt: "Er krault mich, er füttert mich, er geht mit mir Gassi... ER muss Gott sein!" Die Katze schaut zu ihrem Herrchen und denkt sich: "Er krault und bürstet mich, er füttert mich, er streichelt mich... ICH muss Gott sein!" Sind wir oft nicht wie Katzen? Es soll sich alles um uns drehen. Anbetung meint, mit meinem Leben deutlich machen, dass Jesus, dass Gott mein Herr ist. Ver –herrlichen.

Und zwar deshalb, weil er nicht nur unser Schöpfer ist, der uns soviel Gutes gibt. U.a. auch Hunde und Katzen zu unserer Freude geschaffen hat. Sondern er ist auch unser Erretter. Ohne die Hingabe von Jesus wären wir bei dem großen Anbetungsgottesdienst vor Gottes Thron nicht dabei. Wie es in dem neuen Lied in der Offb. heißt: Du bist würdig – weil du Jesus uns unter Einsatz deines Lebens gerettet hast. Das ist am Kreuz passiert. Johannes 3,16.

Und dennoch ist es nicht selbstverständlich, was selbstverständlich ist: Jesus anzubeten.

Dazu eine bewegende Geschichte aus dem Leben Jesu: erzählen: 10 Aussätzige. Lukas 17. Was bedeutet es aussätzig zu sein? Ausgesetzt. Lepra. Separat gelebt. Wenn sie sich „frei bewegten“ mussten sie „Unrein Unrein“ rufen. Nicht nur von den Menschen getrennt, sondern diese unheilbare Krankheit wurde weithin auch als Strafe Gottes angesehen. Eine Hoffnung: Der Messias. Er würde Aussatz heilen können. Große Los im Lotto gewinnen. In der ganzen biblischen Geschichte über die Jahrhunderte nur ganz wenige Personen, die auf Grund göttlichen Eingreifens geheilt wurden. Besser gesagt, ganze zwei. Mirjam, die Schwester des Mose. Hauptmann Naamann. Durch den Propheten Elisa geheilt. Die Krankheit war ein Stigma: Dieser Mensch ist auch von Gott verachtet. Jesus: ihre Chance. Kennzeichen des Messias. Aussätzige heilen. Für sie sowas von klar, wenn Jesus uns von Aussatz heilt, muss er der Messias sein! Dann kommen wir vom Tod zum Leben! Diese 10 Aussätzige hören, Jesus ist in der Nähe. Sie rufen mit dem gebotenen Abstand: Herr, hab Erbarmen mit uns!! Und Jesus befiehlt: Geht zu den Priestern und lasst euch eure Heilung bestätigen. Und im Unterwegssein wurden sie gesund. (schildern).

Nur einer kehrt zurück. Nur einer!! Fällt vor Jesus nieder. Betet an. Aus Dankbarkeit. Nur einer hat durch dieses Wunder in seine Bestimmung als Mensch hineingefunden. Was für ein Wunder sollte Jesus noch tun? Müsste man da nicht an Jesus die Frage richten: Ist das nicht ein mickriges Ergebnis für so viel Einsatz von Heilungskraft?? Schauen wir uns einmal an, wie damals die Ehrerbietung, Proskyneo Anbetung, ausgedrückt wurde: Bild:



Verschiedene Stufen der Ehrerbietung. Bei dem geheilten Aussätzigen also Stufe 5 oder 6. Jetzt liegt der geheilte Aussätzige vor Jesus in Anbetung. Und dann? Er kann ja nicht für immer liegen bleiben. Taufe: Kann ja diesen Moment nicht festhalten: nicht immer unter Wasser bleiben!?! Wie drückt sich diese Anerkennung im Alltag aus: Jesus Du bist mein Herr!?

Gott möchte, dass Anbetung Ausdruck unserer Liebe zu ihm ist. Das erste Gebot ist ein Ausdruck dieser Liebe: Ich bin der Herr dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir. Warum? Weil Gott weiß, dass so viele andere Götzen und Mächtigergötter uns gefangen nehmen wollen, uns überreden wollen ihnen die Ehre zu geben, die eigentlich Gott zukommt. Und wenn wir darauf reinfallen, dann schneiden wir uns von der wahren Quelle des Lebens und der Liebe ab.

Vielleicht hilft die Frage, „warum freut sich Gott über Anbetung?“ um den



Sinn von Anbetung noch besser zu verstehen.

Da wir nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden, brauchen wir

nicht weit zu schauen. Freuen wir uns nicht auch über Wertschätzung? Kinderbild. Weihnachtsgeschenk, über das ich mich am meisten gefreut habe. Da es zusammengefaltet war, adressiert an Opa und Oma, ist das Bild etwas in Mitleidenschaft gezogen worden, war dann in der Mitte etwas zusammengeklebt. Tut das etwas zu Sache? Nicht perfekt ist? Auch wenn ich nicht sofort erkannt hatte, dass hier Meerjungfrauen dargestellt werden, Kunst muss ja meistens erklärt werden. Was ich sofort gesehen habe, dieses Bild wurde aus Liebe gemalt. Mit Liebe gemacht. Das hat mein Herz berührt!

Enkel in den Arm genommen.

Wenn wir unsere Liebe und Wertschätzung zu unserem himmlischen Vater, gegenüber Jesus, ausdrücken, dann denken wir oft – ist das gut genug? War das teuer genug? War das Wichtig, aus Liebe. Und dann merken wir, das ist keine Einbahnstraße, sondern da kommt etwas zurück. Gott, Jesus freut sich darüber und nimmt uns in den Arm. Gott Vater und Jesus: bei der Taufe. Taube=zärtliches Tätscheln.

Unser ganzes Leben soll von der Anbetung Gottes geprägt sein.

„Jede Aktivität kann zur Anbetung werden, wenn wir sie tun, um Gott die Ehre damit zu geben.“ Martin Luther: „Eine Melkerin kann zur Ehre Gottes auch Kühe melken.“

Leitvers: Kolosser 3,17 *„All euer Tun - euer Reden wie euer Handeln - soll zeigen, dass Jesus euer Herr ist. Weil ihr mit ihm verbunden seid, könnt ihr Gott, dem Vater, für alles danken.“*

Es geht dabei um unser Herz. Unsere innere Ausrichtung. Luther: Woran Du dein Herz hängst, dass ist dein Gott.

Nehmen wir Geld, Reichtum. Lieber reich und gesund, als arm und krank. Ich denke, Luther hatte da auch seine inneren Kämpfe. Wie richtet man dann sein Herz wieder auf Gott aus? Indem man dem Reichtum

den Stellenwert gibt den er hat, Luther hat es auf seine originelle Art getan:

*„Reichtum ist das geringste Ding auf Erden und die aller kleinste Gabe, die Gott dem Menschen geben kann. Darum gibt unser **Herrgott** gemeiniglich Reichtum den groben Eseln, denen er sonst nichts gönnt.“*
Martin Luther

Matthias Claudius drückt es etwas feiner aus – er hatte durchaus in seinem Leben Phasen, wo das Geld sowas von zu wenig war:

„Denn all das Geld und all das Gut gewährt zwar viele Sachen; Gesundheit, Schlaf und guten Mut kanns aber doch nicht machen. Gott gebe mir nur jeden Tag, so viel ich brauch zum Leben. Er gibt's dem Sperling auf dem Dach, wie sollt er's mir nicht geben!“

Ich weiß nicht wo Dein Übungsfeld der Anbetung im Alltag ist. Geld, Besitz – 10te geben?! Wie könnte hier ein Ausdruck der Anbetung sich gestalten? Zeit. Beispiel Wolfgang: Ruhestand. Dann bin ich endlich frei, das zu tun, was ich will!? Oder: Frage was möchtest Du?

Es ist wichtig diese Herausforderung anzunehmen, denn:

„Des Menschen Hauptziel ist es, Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu erfreuen.“

Dieses Ziel, diese Bestimmung sollte wie ein innerer Kompass sein, der uns hilft Gott, Jesus, im Alltag unseres Lebens zu verherrlichen. Dann sind wir für den Himmel gut vorbereitet.

Liedtext: Gebet

In deine Hand gebe ich mich hin
mit allem was ich bin, Herr.
Denn du, mein Gott, hältst die Welt in der Hand
Und ich bin dein, für immer.

Jesus ich vertraue dir, Jesus ich gehöre dir.

Ich lebe nur für dich.

Für dich nur singe ich mit aller Kraft.

Ich geh mit dir, wohin du auch willst.

In Freud und Leid vertrau ich dir. Nach deinem Wort und Willen will ich leben ewiglich, mein Jesus.